

Pressemitteilung von Peter Kaiser, Beauftragter für den Verbraucherschutz der CDU-Fraktion im Düsseldorfer Landtag

Geothermie - der regenerativen Energie gehört die Zukunft

Angesichts rapide steigender Öl- und Gaspreise kommt der Entwicklung regenerativer Energieträger immer größere Bedeutung zu.

2006 wurden in Deutschland gerade einmal 12 Prozent der benötigten Energie aus regenerativen Quellen (u.a. Solar- und Windenergie) bezogen. Dass dieser Anteil steigen und die Effizienz dieser Energieträger verbessert werden muss, steht außer Frage. Dabei könnte in Zukunft auch der Geothermie, also der Erdwärme, größere Bedeutung zukommen. Geothermie ist in der Erdkruste gespeicherte Wärme, die direkt zum Wärmen oder auch zum Erzeugen von Strom genutzt werden kann.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Peter Kaiser stattete kürzlich dem in Krefeld beheimateten Tiefbauunternehmen, Dr.-Ing. Paproth GmbH & Co. KG - das unter anderem Erdwärmebohrungen zu seinen Arbeitsgebieten zählt - einen Besuch ab, um sich von den Zukunftschancen dieses in der Öffentlichkeit oft wenig beachteten Energieträgers ein Bild zu machen. Und diese sind in Nordrhein-Westfalen beträchtlich. "Nach Erkenntnissen des Geologischen Dienstes sind rund 70 Prozent der Fläche NRWs zur Nutzung der Energie geeignet, aber von vielleicht noch größerer Bedeutung ist das wirtschaftliche Potenzial. Erdwärme steht prinzipiell überall auf der Welt zur Verfügung und in die in diesem Bereich erforderliche Technologie zu investieren und eventuell sogar zu einem führenden Anbieter zu avancieren, heißt, sich einen weltweiten Markt zu erschließen", sagt der Krefelder Landtagsabgeordnete.

"Die Erdwärme ist sicher nicht die Energieform, die uns mittelfristig aus der Abhängigkeit von Öl und Gas führen kann, aber sie kann zu einem wichtigen Bestandteil eines zukunftsweisenden Energie-Mixes werden und sollte stärker gefördert werden", so Kaiser. Und weiter: "Gerade im Bereich der Energieversorgung können wir uns keine verpassten Chancen leisten, und Investitionen in diesem Bereich könnten auch für den Wirtschaftsstandort NRW neue Potenziale freisetzen."